

COVID-19 hat die öffentliche Aufmerksamkeit auf Problemfelder der Sozialpolitik gelenkt, die der Fachöffentlichkeit schon lange bewusst waren und zum Teil auch öffentlich diskutiert wurden, ohne dass es jedoch zu hinreichenden Problemlösungen gekommen wäre.

Wird die Sozialpolitik die Lehren aus der Coronakrise ziehen und diese Problemfelder in der kommenden Legislaturperiode angehen? Welche Reformvorschläge stehen zur Diskussion, welche Gründe hatten Reformblockaden in der Vergangenheit und welche Lösungsstrategien erscheinen vielversprechend? Exemplarisch werden diese Fragen anhand von drei Politikfeldern diskutiert, die während der Pandemie besondere Aufmerksamkeit auf sich gezogen haben:

- Der Pflege, die schon seit Jahren aufgrund von knappen Ressourcen und ungünstigen Rahmenbedingungen für die Fachkräftesicherung in der Kritik steht.
- Der öffentliche Gesundheitsdienst, der in der Vergangenheit wenig öffentlich wahrgenommen wurde, mit den Gesundheitsämtern aber plötzlich „im Rampenlicht“ stand. Darüber hinaus rief die Pandemie in Erinnerung, dass Gesundheit auch eine Frage der sozialen Situation – und somit eine sozialpolitische Frage ist.
- Letzteres gilt auch für Bildung und Teilhabe von Kindern aus Familien mit einem geringeren sozioökonomischen Status. Auch unabhängig von der Pandemie bieten die Bedingungen inner- und außerhalb der Schule häufig nicht, was diese Kinder benötigen.

Über diese konkreten Politikfelder hinaus hat die Coronapandemie aber auch eine grundsätzliche Debatte über das Verhältnis der Rechte des Individuums und der Gemeinschaft ausgelöst und das Bewusstsein geschärft, dass Einschränkungen von Rechten und die Möglichkeiten ihrer Nutzung durch soziale Bedingungen beeinflusst werden. Doch geht es dabei nicht nur um die Quantität der finanziellen Mittel, sondern auch um die Frage, wie Sozialpolitik Teilhabe und Resilienz in der Gesellschaft stärken kann.

Prof. Dr. Aysel Yollu-Tok, Vorsitzende, Gesellschaft für Sozialen Fortschritt e.V. und Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin

Dr. Joachim Lange, Studienleiter Wirtschafts- und Sozialpolitik, Evangelische Akademie Loccum

TAGUNGSGEBÜHR:

90,- € (inkl. USt.) für Übernachtung, Verpflegung, Kostenbeitrag; für Schüler/innen, Auszubildende, Studierende, Freiwilligendienstler sowie Arbeitslose **Ermäßigung nur gegen Bescheinigung** auf 45,- €. Eine Reduzierung der Tagungsgebühr für eine zeitweise Teilnahme ist nicht möglich.

ANMELDUNG:

Bitte melden Sie sich im Internet unter www.loccum.de/tagungen/2153 zur **Präsenztagung** oder unter

www.loccum.de/tagungen/215301

zur **Online-Tagung** oder per E-Mail an das Sekretariat an. Sollten Sie Ihre Anmeldung nicht aufrechterhalten können, teilen Sie uns das bitte umgehend mit. Bei einer Absage nach dem **20.09.2021** müssen wir 25% der Tagungsgebühr in Rechnung stellen.

Voraussetzung für die Teilnahme ist ein vollständiger Impfnachweis bzw. eine Genesenen-Bescheinigung oder ein medizinischer Corona-Schnelltest (kein Selbsttest) nicht älter als 24 Stunden!

Wir beobachten das COVID-19 Infektionsgeschehen genau. Sollte die Durchführung als Präsenzveranstaltung in Loccum aufgrund der Entwicklungen als zu risikobehaftet erscheinen, würden wir die Tagung ausschließlich als Online-Veranstaltung durchführen.

ÜBERWEISUNGEN:

Konto der Kirchlichen Verwaltungsstelle Loccum **unter Angabe Ihres Namens und der Buchungsnummer 14072:**

Ev. Bank eG Kassel

IBAN: DE36 5206 0410 0000 0060 50 BIC: GENODEF1EK1

TAGUNGSLEITUNG: Dr. Joachim Lange Tel. 05766 / 81-241
Joachim.Lange@evlka.de

SEKRETARIAT: Cornelia Müller Tel. 05766 / 81-114
Cornelia.Mueller@evlka.de

PRESSEREFERAT: Florian Kühn Tel. 05766 / 81-105
Florian.Kuehl@evlka.de

ANREISE:

Anreiseinformationen finden Sie im Internet unter:
www.loccum.de/akademie/anfahrt

ACHTUNG:

Direkte Verbindung zur Akademie mit Zubringerbus am **27.09.2021 um 12.40 Uhr** ab Bahnhof Wunstorf, **Ausgang ZOB**. Am **28.09.2021** zurück; Ankunft Wunstorf **ca. 13.30 Uhr**. **Bitte unbedingt anmelden, die Plätze sind begrenzt!**

Die Akademie im Internet: www.loccum.de

Medienpartner

NDR Info
www.ndr.de/info

Die großen Herausforderungen der Sozialpolitik in der neuen Legislaturperiode

Lehren aus der Coronakrise

Jahrestagung der Gesellschaft für Sozialen Fortschritt e.V.



in Kooperation mit der
Evangelischen Akademie Loccum

27. bis 28. September 2021

Montag, 27. September 2021

- 13:30 Begrüßung
Dr. Joachim Lange, Evangelische Akademie Loccum
Prof. Dr. Aysel Yollu-Tok, Vorsitzende, Gesellschaft für Sozialen Fortschritt e.V. und Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin
- 13:45 **Freiheit, Solidarität und Teilhabe im demokratischen Sozialstaat**
Prof. Dr. Constanze Janda, Lehrstuhl für Sozialrecht und Verwaltungswissenschaft, Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften, Speyer
- Die Rechte des Individuums und der anderen – und die Möglichkeiten ihrer Realisierung**
Prof. Dr. Frank Nullmeier, Leiter, Abteilung Theoretische und normative Grundlagen, SOCIUM Forschungszentrum Ungleichheit und Sozialpolitik, Universität Bremen
- Gemeinsame Diskussion
- Pause
- 16:00 **Brennglas Corona und Reformen in der Pflege: Nationale und internationale Perspektiven**
Prof. Dr. Hildegard Theobald, Leiterin, Fachgebiet Organisationelle Gerontologie, Universität Vechta
- Kollektives Lernen im Zeichen von Corona? Zur Zukunft panoptischer Pflegeregime**
Prof. Dr. Frank Schulz-Nieswandt, Professur für Sozialpolitik und Methoden der qualitativen Sozialforschung, Universität zu Köln
- Gemeinsame Diskussion
- Stehkaffee
- Soziale Determinanten von Covid-19? Befunde auf kommunaler Ebene**
Dr. Matthias Schulze-Böing, Stadt Offenbach
- 18:30 Abendessen

19:30

Public Health als sozialpolitische Aufgabe: Reformperspektiven für den öffentlichen Gesundheitsdienst

Prof. Dr. Helmut Brand, Jean Monnet Professor of European Public Health, Universität Maastricht

Gemeinsame Diskussion

Dienstag, 28. September 2021

08:15

Einladung zur Morgenandacht, anschl. Frühstück

09:30

Befähigungsgerechtigkeit für Kinder und Familien als Herausforderung für Bildungs- und Sozialpolitik

Prof. Dr. Georg Cremer, apl. Professor für Volkswirtschaftslehre, Universität Freiburg

Familienpolitik: Aufbrechen von Zielkonflikten

Prof. Dr. Katharina Wrohlich, Professur für Öffentliche Finanzen, Gender- und Familienökonomie an der Universität Potsdam und Leiterin, Forschungsgruppe Gender Economics, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung DIW, Berlin

Gemeinsame Diskussion

Stehkaffee

Abschlusspodium Resiliente Sozialpolitik

Eingeleitet durch ein Statement von
Prof. Dr. Werner Sesselmeier, Landau

Es diskutieren:

Prof. Dr. Katharina Wrohlich, Berlin
Prof. Dr. Georg Cremer, Freiburg
Prof. Dr. Constanze Janda, Speyer
Prof. Dr. Werner Sesselmeier, Landau

Moderation:

Prof. Dr. Aysel Yollu-Tok, Berlin
Dr. Joachim Lange, Loccum

12:30

Ende der Tagung mit dem Mittagessen

Referentinnen und Referenten:

Prof. Dr. Helmut Brand ist Jean Monnet Professor of European Public Health an der Universität Maastricht. Er leitet dort das Department of International Health.

Prof. Dr. Georg Cremer ist apl. Professor für Volkswirtschaftslehre an der Universität Freiburg. Bis 2017 war er Generalsekretär des Deutschen Caritasverbandes.

Prof. Dr. Constanze Janda hat den Lehrstuhl für Sozialrecht und Verwaltungswissenschaft an der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften in Speyer inne.

Dr. Joachim Lange ist Studienleiter für Wirtschafts- und Sozialpolitik an der Evangelischen Akademie Loccum.

Prof. Dr. Frank Nullmeier ist Professor für Politikwissenschaft an der Universität Bremen und leitet die Abteilung Theoretische und normative Grundlagen am SOCIUM Forschungszentrum Ungleichheit und Sozialpolitik der Universität Bremen.

Dr. Matthias Schulze-Böing leitete bis 2020 das Amt für Arbeitsförderung, Statistik und Integration der Stadt Offenbach und war Geschäftsführer der MainArbeit. Kommunales Jobcenter Offenbach.

Prof. Dr. Frank Schulz-Nieswandt hat die Professur für Sozialpolitik und Methoden der qualitativen Sozialforschung im Institut für Soziologie und Sozialpsychologie inne und ist Geschäftsführender Direktor des Seminars für Genossenschaften an der Universität zu Köln. Er ist Ehrenvorsitzender der Gesellschaft für Sozialen Fortschritt e.V.

Prof. Dr. Werner Sesselmeier ist Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Sozialen Fortschritt e.V. und Professor für Wirtschaftswissenschaft am Institut für Sozialwissenschaften der Universität Koblenz-Landau.

Prof. Dr. Hildegard Theobald ist Leiterin des Fachgebiets Organisationelle Gerontologie an der Universität Vechta.

Prof. Dr. Katharina Wrohlich ist Professorin für Öffentliche Finanzen, Gender- und Familienökonomie an der Universität Potsdam und Leiterin der Forschungsgruppe Gender Economics am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung DIW, Berlin.

Prof. Dr. Aysel Yollu-Tok ist Vorsitzende der Gesellschaft für Sozialen Fortschritt e.V. und Professorin für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Wirtschafts- und Sozialpolitik, an der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin.